

L.: *St. Loza, Architekti i Budownicowie w Polsce (Architekten und Baumeister in Polen)*, 1954, S. 159; *Wielka Enc. Powszechna PWN*, Bd. 6, 1965.
(Wagner-Rieger)

Kremer von Auenrode Alois Silverius, Beamter und kameralist. Schriftsteller. * Wien, 21. 6. 1797; † Wien, 27. 10. 1852. Vater des Folgenden, Bruder des Finanzfachmannes Johann v. K. (s. d.), Onkel des Orientalisten und Diplomaten Alfred Frh. v. K. (s. d.); stud. an der Univ. Wien Jus, 1821 Dr. jur. sub auspiciis imp. Trat 1817 in den Staatsdienst und wirkte beim Gen.-Rechnungsdirektorium und bei der Tabak- und Stempelgefällszentralrdion., ab 1827 ständig bei der allg. Hofkammer bzw. nach 1848 im Finanzmin. und 1835 w. Hofrat. K. entwarf das Stempel- und Taxgesetz von 1840 und war 1841–48 führend im Department für die Staatseisenbahnen tätig. 1844 nob.

W.: Darstellung des Steuerwesens, 2 Bde., 1821, 2. Aufl. 1825; Verfahren über Zollgesetzes-Übertretungen in der Österr. Monarchie, 1824; Darstellung des Mortuars in der österr. Monarchie, in: Wagner, Z. für österr. Rechtsgelehrsamkeit und polit. Gesetzeskde., Bd. 1, 1826; Erörterung des Stämpel- und Taxgesetzes vom 27. 1. 1840, 1840; Smlg. der Verordnungen und Erlässe der allg. Hofkammer über das Stämpel- und Taxgesetz vom 27. 1. 1840, 1842.

L.: *Wurzbach; Österr. Familienarchiv I*, 1963, S. 178.
(Cornaro)

Kremer von Auenrode Hugo, Jurist. * Wien, 7. 2. 1833; † Wien, 5. 4. 1888. Sohn des Vorigen, Neffe des Finanzfachmannes Johann v. K. (s. d.); wendete sich nach Absolv. seiner Stud. der akadem. Laufbahn zu und habil. sich 1859 an der Univ. Pest, von wo er nach der Magyarisierung derselben nach Wien kam. Ab 1868 ao. Prof. an der Univ. Wien, wurde er 1874 als o. Prof. für dt. Recht an die Univ. Prag berufen. K., der in der dt. Ges. Prags eine bedeutende Stellung einnahm, war 1880/81 Rektor der Univ., 1877/78 und 1886/87 Dekan der jurid. Fak.

W.: Die Schleswig-Holstein. Frage, 1864; Hrsg.: Actenstücke zur Geschichte des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche im 19. Jh., 4 Tle., 1873–80; etc. L.: *N. Fr. Pr. vom 5. 4. 1888; Die dt. Karl-Ferdinands- Univ. in Prag unter der Regierung Seiner Majestät des K. Franz Joseph I.*, 1899, s. Reg.; *Otto 28.* (Red.)

Kremlička Rudolf, Maler und Graphiker. * Kolin (Kolin, Böhmen), 19. 6. 1886; † Prag, 3. 6. 1932. Stud. 1907–12 an der Prager Akad. der bildenden Künste bei H. Schwaiger. Die Anfangsperiode wurde besonders von Genrebildern, die im Stil von seinem Lehrer und vom Stud. der alten Meister in Amsterdam (1911), in Paris

(1910, 1911) und in der Leningrader Eremitage (1913) beeinflusst sind, gekennzeichnet. Während des Ersten Weltkrieges malte K. neben ausklingenden Themen des Genre-Realismus Landschaften, in deren Lichtatmosphäre man den Einfluß von Corot spürt. Vor allem wandte er aber seine Aufmerksamkeit dem Sujet der Frau zu, das in einer farblich sparsamen, an Valeurs aber reichen und sehr feinen Weise ausgedrückt wird. Ab ca. 1919 zeigen seine figuralen Bilder, in denen eine starke soziale Note vorherrschend ist (das Motiv der Wasch- und Aufräumefrauen), neoklassizist. Stilisierung. Diese Themen und die Ausdrucksform wurden vor der Hälfte der zwanziger Jahre gegen das sensualist. erfaßte Motiv der Frau, die sich mit ihrer Toilette beschäftigt, ausgetauscht. Durch eine auserlesene Farbskala und deren Lichtqualitäten wurden diese Werke poetisiert. In der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre synthetisierte K. die Formen, die Valeurs werden durch eine reiche, kultivierte Skala reiner Farbtöne ersetzt. Der Höhepunkt dieser Periode am Ende der zwanziger Jahre war seine Landschaftsmalerei, die mit einer Reise nach Frankreich (1930) und einem zweimaligen Aufenthalt in Italien (1926–28) im Zusammenhang steht. In ihrer souveränen Ausdrucksweise erinnern die Werke an die Franzosen, vor allem an Marquet. Das Sinneserlebnis wird mit Hilfe hochwertiger Ausdrucksmittel des modernen Realismus interpretiert.

W.: Ein trüber Tag, 1910; Netzmacher, 1911; Mädchenporträt, 1915; Mädchen in weißem Leibchen, 1915; Ruhende Tänzerin, 1916; Schuster, 1917; Netzmacherin, 1917; Liegende Tänzerin, 1918; Bach im Walde, 1918; Fluß im Walde, 1918; Nana, 1918; Aufräumefrauen, 1919; Waschfrau, 1923; Eine sich kämmende Frau, 1923; Hütte im Walde, 1924; Dorfweg, 1925; Eine sich abtrocknende Frau, 1925; Zwei Frauen im Bade, 1926; Weg nach Fiesole, 1927; Der Hafen Duino bei Triest, 1927; Felsen und Meer, 1930; Ruhende Barken, 1931.

L.: *Musaion 2*, 1921, S. 59, 6, 1925, S. 5; *Život 11*, 1931–32, S. 13; *Výtvarné umění 15*, 1965, S. 280; *V. Nezval, R. K., 1955; L. Novák, R. K., 1964; R. Kremlička, Malířské konfese (Malerbekenntnisse)*, 1959; *Toman; Masaryk 4; Otto, Erg. Bd. III|2; V. M. Nebesky, L'art moderne tchécoslovaque, 1937, S. 91; Ausstellungskatalog Moderní české malířství II, léta dvacátá (Brünn) Dům umění, V, 1959; Thieme-Becker; Vollmer.* (Kratinová)

Krempel Heinrich, Alpinist. * Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz), 8. 3. 1860; † Wien, 26. 12. 1935. Von Beruf Kaufmann, zuletzt Prokurist. Ab 1892 Mitgl. des ÖAK (Wien), später im Ausschuß tätig, tw. auch als 1. oder 2. Vizepräs., ab 1921 Ehrenausschußmitgl., ab 1933 Ehren-